**Online-Vortrag von Prof. Dr. Theresia Degener:**

**„UN-Behindertenrechtskonvention (UN BRK) aus Disability Studies (DS) Perspektive“**

Am 25.05.2020 hielt Prof. Dr. Theresia Degener live über Zoom und YouTube einen Vortrag zum Thema „UN-Behindertenrechtskonvention (UN BRK) aus Disability Studies (DS) Perspektive“ – vor ca. 170 Teilnehmenden. Es war der zweite Vortrag der Online-Vortragsreihe „Disability Studies – Diversity für alle! Oder?“, organisiert von Jens Koller und Sinem Malgac vom Transfernetzwerk Soziale Innovation (s\_inn) sowie von Gudrun Kellermann vom Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYS) der Evangelischen Hochschule RWL (EvH) in Kooperation mit der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen. Für weitgehende Barrierefreiheit sorgten Gebärdensprach- und Schriftdolmetschung (weitgehend, denn digitale Barrierefreiheit hat auch ihre Tücken).

Theresia Degener, Professorin für Recht und Disability Studies und Leiterin von BODYS an der EvH, ist Mitverfasserin der UN-BRK und war Mitglied des UN-BRK Ausschusses in Genf und konnte somit direkt aus der Praxis vortragen.

Im Vortrag standen zunächst die Schnittpunkte zwischen der UN-BRK und den DS im Fokus, insbesondere die Anerkennung des menschenrechtlichen Modells von Behinderung. Dieses ist aus der Behindertenbewegung als Kritik auf das medizinische – an Defiziten orientierte – Modell entstanden und dient unter Berücksichtigung der Menschenrechte als normativer Fahrplan für die Behindertenpolitik. Aus diesem Paradigma haben sich die Disability Studies etabliert, die Behinderung als soziales Konstrukt anerkennen und aus einer neuen Perspektive erforschen. Insofern stellen die DS einen theoretischen Bezugsrahmen für die UN-BRK dar. Auch das partizipative Leitmotiv der UN-BRK und Behindertenbewegung „Nichts über uns ohne uns!“ spiegelt sich in den DS wider, nach dem Menschen mit Behinderung aktiv forschen sollen. In UN-BRK und DS sind Autonomie und Gleichheit von Menschen mit Behinderungen ein übergreifendes Ziel. Mit Blick auf die Situation der DS in Deutschland schlussfolgerte Degener, dass eine Etablierung von Legal Disability Studies in Deutschland wünschenswert wäre und mehr menschenrechtsbasierte partizipative Forschung im Kontext der DS sowie Forschung zur UN-BRK aus Sicht der DS stattfinden müssten.

Nach dem Vortrag schloss sich eine angeregte Diskussion an, die alle Facetten von der Wissenschaft hin zur Behindertenpolitik erfasste. Besonders die aktuelle Corona-Pandemie zeigt, dass das medizinische Modell überwiegt und Menschenrechtsverletzungen legitimiert werden. Menschen mit Behinderung in Pflegeheimen und Krankenhäusern sind im besonders schwerwiegenden Maß gefährdet und sind weder in der politischen Diskussion noch in der Forschung wirklich repräsentiert. Weitere Punkte der Diskussion waren die fehlende Barrierefreiheit für viele behinderte Menschen gerade im Kontext der Pandemie, gesellschaftliche Tendenzen, besonders infektionsgefährdete Menschen noch weiter zu isolieren, sowie das geplante IPReG (Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz). Hier müssten explizite Handlungsmaßnahmen im Sinne der UN-BRK und der DS entwickelt werden, welche auf politischer und wissenschaftlicher Ebene Eingang finden sollten.

Mehr zu BODYS und UN-BRK: <https://www.bodys-wissen.de/un-behindertenrechtskonvention.html>